

Mehr Raum fürs Ehrenamt

Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Gaarden ist mit der neuen Anlaufstelle Nachbarschaft noch nicht abgeschlossen

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. So manches kam in Bewegung, seit sich die Stadt Kiel vor ungefähr zwei Jahren anschickte, ihr Konzept für die offene Seniorenarbeit umzuwickeln. Weniger starr sollten die Angebote der Treffs für Ältere sein, stattdessen stärker auf deren Ideen eingehen und dabei auch mit einbeziehen, was an anderer Stelle schon vorhanden ist. In Gaarden löste die Umstellung anfangs einige Unruhe aus, doch mittlerweile scheint sich die Sache zurecht zu ruckeln.

„Die Begegnungsstätten und Bürgertreffs werden künftig zugunsten stärkerer aufsuchender und vernetzender Arbeit auf eigene Veranstaltungen verzichten und ehrenamtliches Engagement fördern und begleiten.“ So hieß es in dem städtischen Konzept, über das der Ortsbeirat Gaarden im Oktober 2016 kritisch diskutierte. Seit Jahr und Tag hatte sich in dem Stadtteil bis dahin der Bürgertreff der Arbeiterwohlfahrt (Awo) einer treuen Besucherschaft erfreut. Kaum realistisch erschien den Ortsbeiräten, dass die Älteren plötzlich ihre eigenen Veranstaltungen organisieren und das Personal der Räumerei nur noch unterstützend dabei sein werde.

➔ **In Gaarden lösten die Umstellungspläne für die Seniorenarbeit anfangs Unruhe aus.**

So ganz haben sich die Befürchtungen offenbar nicht bewahrt. Mehr Ehrenamt und Selbstorganisation bei konkreten Angeboten, auf der anderen Seite mehr hauptamtliche Koordinierung, um Doppelstrukturen zu vermeiden – diese Devise zeigt nach Einschätzung von Kathrin Weighardt Wirkung.



Kathrin Weighardt (links) und Christine Rohrmann sind für die Anlaufstelle Nachbarschaft zuständig.

FOTO: MARTIN GEIST

Vor etwa einem Jahr hat sich der Bürgertreff Räumerei zur „Anlaufstelle Nachbarschaft“ (Anna) gewandelt. Und tatsächlich hätten die Älteren seither viel mehr in die eigenen Hände genommen, berichtet die bei der Awo für Seniorenarbeit zuständige Teamleiterin.

Das funktioniert ein Stück weit selbst beim Tagescafé für Hochaltrige, wo aktuell sogar eine Hundertjährige mit am Tisch sitzt. Den Fahrdienst übernehmen Ehrenamtliche, berichtet Christine Rohrmann, die den Treff in der Räumerei leitet, Kaffee und Kuchen organisieren beziehungsweise backen ebenfalls Ehrenamtliche. Und so manche alte Dame packt selbst mit an, wenn es etwas zu tun gibt.

Initiativen wie der Handar-

beitsclub, der Fußballstammstisch oder die Tischtennisgruppe kommen ohnehin eigenständig zurecht. Und wo es sinnvoll ist, organisiert Christine Rohrmann weitere Unterstützung. Der Fall ist das zum Beispiel beim Erzählcafé, in dem sich die Älteren regelmäßig verschiedene Epochen vornehmen. Eine Moderatorin wirkt in dieser Runde darauf hin, dass alle zu Wort kommen, die etwas zu sagen haben.

Netzwerkarbeit spielt unterdessen eine wichtige Rolle bei den Hauptamtlichen. Wer sich für bestimmte sportliche Betätigungen interessiert, wird gern mal an die TuS Gaarden verwiesen, die das Gewünschte bereits bietet. Kurz sind die Drähte außerdem zur Hans-Christian-An-

dersen-Stadteilschule und zur Türkischen Gemeinde. Auch mit der Diakonie Altholstein und dem Deutschen Roten Kreuz, die eigene Anlaufstellen im Stadtgebiet unterhalten, „tauschen wir uns sehr eng aus“, versichert Kathrin Weighardt.

Auch die Generation 55+ soll stärker mobilisiert werden

Die Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Gaarden und anderswo ist unterdessen noch nicht abgeschlossen. Ein wichtiges Ziel, das zu Beginn des kommenden Jahres zunächst in Elmschenhagen angegangen werden soll: die Generation 55+ stärker zu mobilisieren. Nach Weighardts Einschätzung könnte das dieser Zielgruppe helfen, sich besser

auf ihren nahenden Ruhestand vorzubereiten. Und außerdem schlummert bei den „jungen Alten“ erhebliches ehrenamtliches Personal.

Dogmatisch am Reformkonzept festhalten will die Awo andererseits auch wieder nicht. Erstmals organisierte sie gestern in der Räumerei einen mit Live-Musik von „Pete the Beat“ garnierten Brunch zum Weltseniorentag. Angesichts des guten Besuchs soll es künftig zu besonderen Anlässen wieder häufiger solche Angebote geben.

Sogar jede Woche ist es mittwochnachmittags möglich, in der Räumerei Skat zu spielen. Neuzugänge werden dringend gesucht, sagt Rentner Rolf Laws, der sich um die Abteilung „Reizen und Stechen“ bemüht. Ehrenamtlich.